

RFID in Mode

Montag, den 23. Juli 2012 um 16:47 Uhr Birte Klick-Schmidt



Thema der Woche

RFID in der
Fashion Branche

Auf dem Modeparkett ist die RFID-Technologie längst angekommen. Die Einsatzfelder reichen von der Produktionssteuerung und Wareneingangskontrolle über die permanente Inventur bis hin zum Diebstahlschutz. RFID-Treiber sind vor allem die vertikalen Produzenten mit eigenen Flächen. Modeproduzenten ohne eigene Flächen werden nachziehen müssen, weil die Modehäuser verlangen, dass die angelieferte Ware getaggt und damit identifizierbar ist.

Nahtlose RFID-Integration bei van Laack

Für den Hemden- und Blusenhersteller van Laack ergeben sich aus der RFID-Technologie vielfältige Einsatzmöglichkeiten: in der Produktion, für den Diebstahlschutz und den After-Sales-Service. Das Unternehmen weitet den Einsatz von RFID-Etiketten auf alle weltweiten Verkaufsfilialen aus. Der endgültige Rollout der Lösung ist für Anfang 2013 geplant", sagte Dr. Sebastian Potyka, Geschäftsführer von van Laack, im Interview mit „RFID im Blick“.

Marc Aurel: Tunnelreader erfasst Jeans und T-Shirts

Verdreifachte Durchlaufgeschwindigkeit im Liegwarenlager: Das Textilunternehmen Marc Aurel nutzt die RFID-Technologie zur Warenerfassung in den Produktionsstätten und im Liegwarenlager. Geplant ist eine Ausweitung auf das Hängewarenlager und weitere Produktionsstandorte.

Funkende Markenlabels

Gewebte RFID-Labels können Modeproduzenten bei der Sicherung und Vermarktung ihrer exklusiven Waren unterstützen, den After-Sales-Service und das Retourenmanagement verbessern. Das Schweizer Startup-Unternehmen TexTrace hat sich auf textile RFID-Lösungen für den Fashionbereich spezialisiert. „Markenlabels mit integrierter RFID-Technologie eignen sich sehr gut für den Diebstahl- und Fälschungsschutz. Im Gegensatz zu einfachen Papierlabels lassen sie sich schwer entfernen und belegen die Echtheit der Marke. Die Hemmschwelle zum Diebstahl ist wesentlich höher“, sagte Sybille Korrodi, Head Marketing von TexTrace, gegenüber „RFID im Blick“

„Es rollt eine RFID-Lawine an“

„Spätestens 2015 werden die Top-Ten der europäischen Fashion-Retailer mit einem RFID-Projekt gestartet sein“, so die kühne Prognose von Lothar Struckmeier, Geschäftsführer der deutschen Niederlassung des RFID-Anbieters Nordic ID. „Wir befinden uns nicht mehr in der Diskussionsphase darüber, ob die RFID-Technologie funktioniert. Fakt ist, dass die Systeme leistungs- und funktionsfähig sind. Die Preise der Tags und der Lesesysteme sind auf einem Niveau angekommen, bei dem es sich für viele Fashion-Unternehmen lohnt, die RFID-Technologie einzuführen, davon ist Struckmeier überzeugt.“

Thema der Woche: RFID in Mode. Hier können Sie das  PDF des Beitrages aus der Februarausgabe von „RFID im Blick“ downloaden.

Weitere Informationen zum Thema 'RFID in Mode' erhalten Sie unter info@rfid-im-blick.de

Achtung, vormerken! Ein Schwerpunktthema auf dem Jahreskongress „RFID im Blick“ 2012 ist die Fashion-Logistik:

Christian von Grone, Leiter IT/CIO, Gerry Weber International referiert über Real-Time-Transparenz im Store und Intelligente Umkleidekabinen.

Um RFID im zentralen Hänge- und Liegwarenlager bei Marc Aurel geht es bei dem Vortrag von IT-Leiter Erasmus Herold.

Ist die Fashionlogistik wirklich auf dem Sprung ist? Torsten Katzor, Global Director Hellmann Fashion Logistics, Hellmann Worldwide Logistics, beschreibt die textile Lieferkette aus Sicht des Logistiklers RFID gestern, heute, morgen

Warum sich RFID-Tunnelgates für eine schnellere Warenein- und ausgangsprüfung von Liege- und Hängeware eignen, schildert Kristian Tolk, Geschäftsführer von Centiveo und Martin Kirch, Projektleiter Ortungs- und Identifikationslösungen Fraunhofer IFF.

Weitere Infos zum Jahreskongress sowie die aktuelle Kongressbroschüre finden Sie [hier](#).